

KAISER ZELENSKY DEMÜTIGT DEN DEUTSCHEN PRÄSIDENTEN

In diesen Tagen hat sich Zelensky geweigert, den deutschen Bundespräsidenten zu empfangen, weil er in der Vergangenheit "gesündigt" hat, indem er freundlich war und mit Russland verhandelt hat - eine öffentliche Demütigung, die sich Zelensky leisten zu können glaubt.

Vor einer solchen Abfuhr finden sich in Zelenskys sorgfältig vorbereiteten Reden vor verschiedenen Parlamenten immer wieder Anschuldigungen von Völkermord und Kriegsverbrechen gegen Russland sowie Beispiele aus der Geschichte selbst, wie im Falle Englands mit Zitaten von Churchills unerschütterlicher Entschlossenheit, Hitlerdeutschland "auf den Straßen, in den Bergen, in den Wäldern und an den Stränden" zu bekämpfen. So hat in Spanien die Anspielung auf das von den Nazis bombardierte Guernika die VOX-Partei verärgert (einer ihrer Abgeordneten sagte, es wäre besser gewesen, Paracuellos zu zitieren) und in den Reihen der Volkspartei zu komplizierendem Schweigen geführt, ohne dass irgendjemand von der Linken im Parlament gegen einen solch verrückten Vergleich mit der baskischen Stadt Guernika Einspruch erhoben hätte, und den Beifall des Kongresses erhalten, einen Beifall, der zweifellos eher aus Solidarität mit dem Leiden des ukrainischen Volkes als mit seiner Regierung gerichtet war. In seinen Reden versucht Zelensky, moralische Lehren zu ziehen, indem er die Europäer auffordert, sich direkter in den Konflikt einzumischen, ohne die Gefahr eines dritten Weltkriegs mit Atombomben zu sehen. Er nimmt die Rolle des prophetischen Verteidigers Europas an und gibt vor, Ratschläge und Befehle zu erteilen. Und es ist klar, dass ihn die Mäßigung der "Ampel"-Koalitionsregierung des Sozialdemokraten Olaf Scholz irritiert.

Der Ukrainer war zweifellos ein großartiger Film- und Theaterschauspieler, aber in einer realen Kriegssituation überschreitet seine jüngste Theatralik die Grenzen der Klugheit, des guten Geschmacks und der Dankbarkeit mit seiner aktuellen Weigerung, den Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland zu empfangen. Und dies, nachdem er den britischen Premierminister Boris Johnson empfangen hat, der das britische Parlament über seinen Gesetzesbruch während des Ausbruchs der Covid-Pandemie belogen hat. Zelensky hat keine moralischen Skrupel, einen sächsischen Ministerpräsidenten zu empfangen, der zu einer Geldstrafe von 17.800 Pfund (über 20.700 Euro) verurteilt wurde. Boris Johnson feierte Partys in der Downing Street, während seine Regierung Versammlungen verboten hatte und die gesamte Bevölkerung durch COVID-19 in die Enge getrieben wurde. Offensichtlich sind die Gesetze nicht für bestimmte Oligarchen, sondern für das gemeine Volk. Und indem er eine Karte aus dem Ärmel zog, machte Boris (ein Name russisch-slawischen Ursprungs, der "starker, gewalttätiger und ruhmreicher Kämpfer" bedeutet) einen "Überraschungsbesuch" bei Wolodimir Zelenski in der Ukraine, obwohl sie täglich Konferenzen abhielten. Es scheint, dass dieser Besuch die öffentliche Aufmerksamkeit davon ablenken sollte, dass er im Strafregister steht, weil er das britische Parlament belogen und damit gegen das Gesetz verstoßen hat. Die saftige Geldstrafe, die die Polizei gegen ihn verhängt hat, mag nicht viel für seinen Geldbeutel bedeuten, aber sie ist eine moralische Schande, da die Labour-Partei ihn kritisiert hat, weil er seinen Rücktritt gefordert hat. Boris Johnson erklärte, sein Besuch bei Zelensky diene dazu, ein neues Paket mit finanzieller und militärischer Hilfe anzubieten, was den Krieg und die Zahl der Toten zweifellos verlängern werde. Durch den Krieg gestärkt, behauptet Johnson, eine Ukraine ohne Invasoren anzustreben. Und zwar nicht durch das Versprechen, im Falle eines Angriffs einzugreifen, wie es der Artikel 5 der NATO vorsieht, sondern, wie es der britische Regierungschef formulierte, "durch Abschreckung durch Verweigerung, so dass die Ukraine so befestigt und durch Waffen geschützt ist, mit so gehärteten

Stachelschweinstacheln, dass sie für Putin unverdaulich wäre". Die Regierung von Boris Johnson gehörte zu den ersten, die Waffen an die ukrainische Armee lieferten, und sie erhöht weiterhin die Reichweite und Menge der Lieferungen: Raketenwerfer, die sich bei der Zerstörung feindlicher Panzer bewährt haben, oder Drohnen. Der britische Premierminister führt fast täglich Gespräche mit Wolodimir Zelenski und mehrere Gespräche mit den Machthabern der mächtigsten Länder. Er versucht, bewaffnete Auseinandersetzungen eskalieren zu lassen, ohne ein Risiko einzugehen - schließlich sind die Opfer keine Untertanen Ihrer Majestät der Königin.

Und genau in diesen Momenten lässt sich Zelensky zu einer beleidigenden Tirade gegen Bundespräsident Steinmeier hinreißen, weil er sich für den Hohepriester hält, der die Macht hat, den Rest der Welt freizusprechen oder zu verurteilen. Der organisierte Beifall in den Parlamenten dröhnt in seinem Kopf lauter als der Kanonenbeschuss des ukrainischen Volkes. Die demütigende Weigerung, sich öffentlich zu zeigen, indem man sich weigert, Präsident Steinmeier zu empfangen, ist ein schwerer Affront. Ein solcher Affront ist eine Beleidigung, die die Würde, Ehre und Glaubwürdigkeit einer Person verletzt.

Der deutsche Bundespräsident wollte gemeinsam mit dem polnischen Premierminister Andrzej Duda nach Kiew reisen, als die Entscheidung Zelenskys bekannt wurde, ihn nicht zu empfangen. Die sensationslüsterne deutsche BILD-Zeitung spricht von einem "Verbot" für ihn, ukrainisches Territorium zu betreten. Warum ein solcher Affront?

Grund dafür waren offenbar Steinmeiers frühere Ansichten über den Bau der Gaspipeline Nord Stream 2.

Der deutsche Bundespräsident selbst räumte vor einigen Wochen ein, dass er einen "Fehler" begangen habe, nachdem er in seiner Zeit als Minister die Notwendigkeit des Projekts verteidigt hatte. Es sei daran erinnert, dass Frank-Walter Steinmeier mit großer Mehrheit im Parlament zum Bundespräsidenten ernannt wurde, während Merkel Bundeskanzlerin war. Und dass sowohl die christdemokratische Regierung als auch die derzeitige "Ampel"-Regierung den Sozialdemokraten Steinmeier gutheißen. Der Bau einer solchen Pipeline wurde nach amerikanischem Druck und russischen Militärangriffen abgesagt.

Während Zelensky als Schauspieler in einer ukrainischen Fernsehserie den Präsidenten spielte, war Steinmeier - in der politischen Realität - von 2005 bis 2009 und von 2013 bis 2017 deutscher Außenminister. Er war auch der Kanzlerkandidat der Sozialdemokraten bei der Bundestagswahl 2009, bei der er Angela Merkel unterlag.

Kurzfristig wird diese unangenehme öffentliche Geste des Affronts gegenüber dem deutschen Präsidenten und damit gegenüber einem der Länder, die Waffen- und Geldlieferungen an die Ukraine zugestimmt haben, Kiew nicht als Ventil für Frustration und Verzweiflung über Deutschland und insbesondere Steinmeiers Rolle dienen. In diesen Jahren, die nun schon lange vorbei sind, pflegte der jetzige, aber nicht der damalige Bundespräsident enge Beziehungen zu Moskau, ohne auf die amerikanischen Warnungen vor einer angeblichen russischen Bedrohung Osteuropas und insbesondere der Ukraine zu hören. Steinmeier unterstützte die Nord Stream-Pipelines und beteiligte sich 2008 als Merkels Außenminister am deutschen Veto gegen den NATO-Beitritt der Ukraine. Die Liste der Frustrationen in Kiew ist lang, aber ist sie angesichts der Liste der ukrainischen Präsidenten, die der Korruption und Günstlingswirtschaft beschuldigt werden, gerechtfertigt? Steinmeier selbst hat kürzlich seine "Fehler" eingestanden, obwohl diese Korruption in den

Eliten und im Staatsapparat keine Erfindung, sondern traurige Realität war, die auch von Zelensky nicht behoben wurde.

DER KAISER ZELENSKY IST NACKT

Im Jahr 1837 schrieb der Däne Hans Christian Andersen eine Geschichte mit dem Titel "Des Kaisers neue Kleider" (Kejserens nye Klæder), und im Laufe der Jahre hat sein Werk viele Namen erhalten, von denen "Des Kaisers neue Kleider" der bekannteste ist.

In einem fernen Land erfährt der Monarch, dass einige sehr berühmte Schneider durch sein Königreich reisen. Ohne Zeit zu verlieren, fordert er sie auf, seine besten Kleider herzustellen. Nachdem die Schneider, die in Wirklichkeit Gauner waren, einige Zeit lang die Vorzüge des Lebens am Hof des Königs genossen haben, teilen sie ihm mit, dass sie ihre Arbeit beendet haben, und verkünden jedem, der es hören will, dass sie für den König "das schönste unsichtbare Gewand der Welt" angefertigt haben, das so schön ist, dass "nur Narren es nicht sehen können". Dann ziehen sie dem König die Kleider aus und ziehen mit einer auffälligen Geste den neuen unsichtbaren Anzug an (von dem wir wissen, dass er nur eine Lüge war, denn es gibt ihn nicht). Der König wagte nicht zu sagen, dass er den magischen Anzug nicht gesehen hatte, um nicht wie ein Narr dazustehen. Und alle Höflinge sahen den König nackt, aber auch sie wagten nicht, die Wahrheit zu sagen, zumal der König seinen Anzug zu sehen schien.

Alles lief gut, bis ein unschuldiges Kind ihn ansah und rief: "Der König ist nackt! Erst dann sah der König sich selbst an und erkannte die Wahrheit: Er war betrogen worden. Das ganze Volk reagierte und lachte über seine Majestät, die sich daraufhin versteckte.

MORAL: "Was alle für wahr halten, muss nicht wahr sein", oder auch "Nur weil eine Lüge von vielen akzeptiert wird, muss sie nicht wahr sein", oder auch "Kinder sagen immer die Wahrheit".

Hier soll Zelensky, der meint, über Tyrer und Trojaner, Könige und Präsidenten richten zu können, in den Rang eines Kaisers erhoben werden, der "König der Könige" ist und über Länder und Präsidenten herrschen kann.

Die Ablehnung von Steinmeier ist leichtsinnig, politisch verhängnisvoll und grob fahrlässig mit Blick auf die Zukunft. Zu handeln, weil man vermeintlich im Recht ist, bedeutet nicht, dass man das tut, was notwendig und richtig ist. Wenn die ukrainische Regierung den Besuch Steinmeiers für unerwünscht erklärt, tut sie Unrecht, weil sie damit Brücken abbricht. Zelenskys Wunsch nach einem direkten Kontakt mit Putin, der für ihn "unerwünscht" sein soll, ist mit einer solchen Beleidigung eines sympathischen Präsidenten nicht vereinbar. Jetzt erst recht hat Bundeskanzler Scholz beschlossen, nicht nach Kiew zu reisen. Der Respekt vor dem höchsten Amt der deutschen Republik verbietet ihm dies. Der nicht alkoholische, sondern politische Kater, den die Entscheidung von Kiew hervorruft, könnte also schwerwiegend sein, und die Tatsache, dass vier weitere Präsidenten (die bei weitem nicht das Gewicht Deutschlands haben) den Besuch machen werden, ändert daran nichts. Dies zeigt die Risse in Europa, Risse, die der leidgeprüften Ukraine nichts nützen und die niemand braucht.

Man muss sich hier nicht an die angeblichen Millionen auf Zelenskys Pandora-Papers-Konto erinnern, um seine ethisch-politische Kleidung in Frage zu stellen, und man braucht auch nicht die Augen eines Kindes, um zu sehen, dass Kaiser Zelensky nackt ist. Der frühere parlamentarische Beifall kann das Donnern der Kriegstrommeln nicht zum Schweigen bringen.

Und Zelensky sollte sich, sei es aus Frustration über sich selbst in der aktuellen Situation oder aus Unfähigkeit, daran erinnern, dass deutsche Politiker in erster Linie

ihrem Volk, ihren Wählern, etwas schuldig sind und nicht anderen Ländern, egal wie schlecht deren Situation auch sein mag. Und er, Zelensky, lobt den amerikanischen Präsidenten, aber die Millionen von Flüchtlingen sind weder nach England noch in die Vereinigten Staaten gegangen, die nur gute Versprechungen gemacht haben, die auf dem Gebiet des Krieges nicht eingehalten wurden, kriegerische Reden, Waffen und Besuche, symbolisch oder nicht, die nur der Wiederherstellung der anglo-amerikanischen Hegemonie durch die NATO dienen.

Die Abfuhr und Demütigung des Bundespräsidenten ist nicht nur ein politischer Fehler des beklatschten Zelensky, sondern eine Frechheit, die ihn demaskiert und entkleidet.